

Gefördert vom
LVR-Dezernat Kultur
LVR Qualität für Menschen
Bergische Symphoniker

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

ELIAS

Sonntag | 05.07.2026 | 18 Uhr

Lenneper Oratorienchor
VOCALE Hückeswagen
Bergische Symphoniker
Leitung: Thilo Ratai

Agnes Kovacs | Sopran
Elvira Bill | Alt
Fabian Strotmann | Tenor
Thilo Dahlmann | Bass
Daniel Farkas | Knabensopran

UNSERE FÖRDERER

Stadtsparkasse Remscheid

LVR Dezernat Kultur

LVR Qualität für Menschen

Freundeskreis Kirchenmusik Lennep

Evangelische Kirchengemeinde Lennep Kantorat

DANKSAGUNGEN

Ein großer Dank geht an die Förderer für die finanzielle Unterstützung.

Ebenso an das Presbyterium der **Ev. Kirchengemeinde Lennep**, die einerseits die Ressourcen im laufenden Haushalt bereithält, um diese Aufführung zu garantieren. Zum anderen kam dieses Jahr die unvorhergesehene Neuanschaffung eines Chorpodestes dazu. Für den schnellen und selbstverständlichen Ersatz danken Kantoren und Musiker von ganzem Herzen.
Der persönliche Dank des Kantorenteams geht an alle Mitwirkenden, die zur Aufführung dieser großartigen Musik beigetragen haben.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)

ELIAS op. 70
Ein Oratorium nach dem altem Testament
für Soli, Chor und Orchester

Danksagungen	2
Libretto	4
Theologische Einordnung (Annette Stoll)	16
Das dramatische Oratorium (Ursula Wilhelm)	19
Vitae	22
Termine zum Vormerken	30

Bitte beachten Sie:

- Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.
- Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.
- Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie die Kirche verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Internet oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Kantorat
Evangelische Kirchengemeinde Lennep

LIBRETTO

Erster Teil

FLUCH DES ELIAS

Elias: So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

(1. Könige 17,1)

Ouvertüre

KLAGE, GEBET UND VERHEISSUNG

1. Chor

Das Volk: Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

(Jer. 8, 19-20)

Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumenvor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot!

Und da ist niemand, der es ihnen breche!

(1. Kön. 17,7, -Lam. Jer. 4,4)

2. Duett mit Chor

Das Volk: Herr, höre unser Gebet!

(freier Text)

Sopran 1&2: Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

(Lam. Jer. 1, 17)

3. Rezitativ

Obadjah: Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn.

(frei)

So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig,
barmherzig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

(Joel 2, 12-13)

4. Arie

Obadjah: So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen, spricht unser Gott.

(Jer. 29, 13-14)

Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte!

(Hiob 23, 3)

5. Chor

Das Volk: Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser!

(Psalm 2, 4)

Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet!

(5. Mose 28, 22)

Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten.

(2. Mose 20, 5-6)

WUNDER DER ERWECKUNG

6. Rezitativ

Ein Engel (Catherine Schmitz): Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen und verbirg dich

am Bache Crith!

(1. Kön.17, 34)

Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

(frei)

7. Doppelquartett

Die Engel: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

(Psalm 91, 11-12)

Rezitativ
Ein Engel (Rebekka Heller): Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge.

(1. Kön. 17, 7 u. 9)

Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

(1. Kön. 17,14)

8. Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe (Regina Damm): Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde!

(nach 1. Kön. 17, 18)

Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb.

(1. Kön. 17, 17b)

Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht,

(Psalm 6, 7b)

Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer!

(Psalm 10, 14)

Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

(nach 1. Kön. 17, 17b)

Elias: Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd!

(Psalm 86, 16)

Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue!

(Psalm 86, 15)

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön. 17, 21)

Die Witwe: Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

(Psalm 88, 11a)

Elias: Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön. 17, 21b)

Die Witwe: Werden die Gestorb'nen aufersteh'n und dir danken?

(Psalm 88, 11b)

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön. 17, 21b)

Die Witwe: Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

(nach 1. Kön.17,22)

Elias: Siehe da, dein Sohn lebet!

(1. Kön 17, 23b)

Die Witwe: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit!

(1.Kön. 17,24b)

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

(Psalm 116, 12)

Elias: Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen

(5. Mose 6,5)

Beide: Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

(Psalm 128, 1)

9. Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!

(Psalm 128, 1)

Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

(Psalm 112, 4)

WUNDER DES FEUERS

10. Rezitativ mit Chor

Elias: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

(nach 1. Kön. 18, 15 u. 1b)

König Ahab: Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

(1. Kön. 18, 17b)

Das Volk: Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

(frei)

Elias: Ich verwirre Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach.
Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Kön. 18, 18-19)

Das Volk: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Kön. 18, 39)

Elias: Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

(1. Kön. 18, 23-24)

Das Volk: Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

(1. Kön. 18, 24)

Elias Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn.

(1. Kön. 18, 22)

Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

(aus 1. Kön. 18, 6)

11. Chor

Propheten Baal, erhöre uns!
Baals: Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns!

(1. Kön. 18, 26)

Höre uns, mächtiger Gott!
Send' uns dein Feuer und vertilge den Feind!

(Psalm 8, 3)

12. Rezitativ und Chor:

Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

(1. Kön. 18, 27b)

Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

(1. Kön. 18, 26)

13. Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise.

(frei – 1.Kön. 18, 28)

Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

(1. Kön. 18, 29)

Propheten Baals: Baal! Gib Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

(frei)

Elias: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir.

(1. Kön. 18, 30)

14. Arie

Elias: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lasst heut' kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dass dies Volk wisse, dass du der Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrest!

(1. Kön. 18, 36-37)

15. Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

(Psalm 55, 23)

Denn seine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,

(Psalm 108, 5)

und keiner wird zuschanden, der seiner harret.

(Psalm)

16. Rezitativ mit Chor

Elias: Der du deine Diener machst zu Geistern, und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

(Psalm104, 4)

Das Volk: Das Feuer fiel herab! Feuer!

(nach 1. Kön. 18, 38a)

Die Flamme fraß das Brandopfer!

(frei)

Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine anderen Götter neben ihm.

(1. Kön. 18, 38b)

Elias: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach und schlachtet sie daselbst!

(1. Kön. 18, 40)



Fresko des Propheten Elias im Feuerwagen in der Kirche Santuario della Madonna del Carmine von Natale Attanasio (1898) Katanien, Italien

Das Volk: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne!

(1. Kön. 18, 40a)

17. Arie

Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.

(nach Jer. 23, 29 variiert)

Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt und zielet!

(Psalm 7, 12-13)

18. Arioso

Alt: Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

(Hosea 7, 13)

WUNDER DES REGENS

19. Rezitativ mit Chor

Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes!

(frei)

Es ist doch ja unter der Heiden Götter keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

(nach Jer. 14, 22)

Elias: O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen!

(nach Chron. 6, 24; 5. Mos. 28,7)

So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes.

(nach Jes. 63, 15)

Öffne den Himmel und fahre herab.

(frei)

Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

(nach 1. Kön. 8, 28ff)

Das Volk: Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

(nach 1. Kön. 8, 28ff)

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

(nach 1. Kön. 18, 43)

Der Knabe: Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

(nach 1. Kön. 18, 43)

Elias: Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

(nach 2. Chron. 6, 26 und 1. Kön. 8, 35-36)

Das Volk: So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott.

(nach 2. Chron. 6, 27)

Elias: Gehe wieder hin und schaue dem Meere zu.

(1. Kön. 18, 43b)

Der Knabe: Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

(frei)

Elias: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meer her?

(frei)

Der Knabe: Ich sehe nichts!

(1. Kön. 18, 43c)

Elias: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht!
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

(nach 1. Kön. 8, 28 und 2. Chron. 6, 19a)

Der Knabe: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker!

(nach 1. Kön. 18, 44 u. 45a und Psalm 106, 1)

Das Volk: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

(Psalm 106, 1)

Elias: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

(Psalm 106, 1)

20. Chor

Das Volk: Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land!

(frei)

Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

(nach Psalm 93, 3-4)

Zweiter Teil

MAHNUNG UND ZUSPRUCH

21. Arie

Sopran: Höre, Israel, höre des Herren Stimme! Ach, dass du merkest auf sein Gebot!

(nach 5. Mos. 6, 4 u. 8, 20)

Aber wer glaubt unserer Predigt,

(Jes. 48, 18)

und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

(Jes., 53,1)

Rezitativ

Sopran: So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

(Jes. 49, 7)

Arie

Sopran: Ich bin euer Tröster.

(Jes. 51, 12) Weiche nicht, denn ich bin dein Gott!

(Jes. 41, 10)

Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?

(Jes. 51, 12 u. 13)

22. Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,

(Jes. 41, 10)

fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht!

(Jes. 41, 13)

Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehentausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

(Psalm 91, 7)

BEDROHUNG UND RÜCKZUG DES ELIAS

23. Rezitativ mit Chor

Elias: Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt.

(nach 1. Kön. 14, 7)

Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind.

(1. Kön. 14, 9 u. 16, 30)

Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain,

(1. Kön. 16, 31-33)

den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen!

(1. Kön. 21, 19)

Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

(1. Kön. 14, 15-16)

Die Königin: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

(nach Jer. 26, 11)

Das Volk: Wir haben es gehört!

(frei)

Die Königin: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

(nach Jer. 26, 11)

Das Volk: Wir haben es gehört

(frei)

Die Königin: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn?

(nach Jer. 26, 9 u. 11, 21)

Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht?

(1. Kön. 21, 7)

Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

(1. Kön. 19, 2b-c u. 1. Kön. 18, 40)

Das Volk: Er muss sterben!

(frei)

Die Königin: Er hat die Propheten Baals getötet.

(frei)

Das Volk: Er muss sterben!
Die Königin: Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

(nach 1. Kön. 19, 1, 10, 14)

Das Volk: Er hat sie erwürgt.

(frei)

Die Königin: Er hat den Himmel verschlossen.

(sehr frei nach 1. Kön., 8, 35)

Das Volk: Er hat den Himmel verschlossen.

(frei)

Die Königin: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

(nach 1. Mos. 41, 27; Jer. 14, 1)

Die Königin: So ziehet hin und greift Elias,

(Jer. 26, 11)

er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, lasst uns ihm tun, wie er getan hat.

(Mt. 26, 66)

24. Chor

Das Volk Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herren?

(frei nach Jer. 26, 11)

Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

(frei)

25. Rezitativ

Obadjah: Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten.

(nach 2. Kön. 1, 13)

So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig;

(Jer. 26, 11b)

und sie sammeln sich wider dich,

(Psalm 59, 4)

sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten!

(Psalm 57,7)

So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste.

(1. Kön. 19, 4)

Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln,

(5. Mos. 31, 6)

er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

(2. Mos. 12, 32b)

Elias: Sie wollen sich nicht bekehren!

(aus Jer. 5, 3)

Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch.

(nach 1. Kön. 19, 3)

Ich gehe hin in die Wüste!

(1. Kön. 19, 4)

26. Arie

Elias: Es ist genug! So nimm nun, Herr. meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter.

(1. Kön. 19, 4b)

Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen.

(nach Hiob 7, 16)

Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug!

(1. Kön. 19, 10)

So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

(1. Kön. 19, 4b - vgl. Jona 4, 3)

27. Rezitativ

Tenor: Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste,

(nach 1. Kön. 19, 4f) aber

die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

(Psalm 34, 7 u. 8)

28. Terzett

Sopran 2 (Tanja Tzieply): Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.

Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht

(Psalm 121, 1-4)

29. Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

(Psalm 121, 4)

Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

(Psalm 138,7)

30. Rezitativ

Der Engel: Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb.

(nach 1. Kön. 19,7-8)

Elias: O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu.

(nach Jes. 49, 4)

Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab! Dass die Berge vor dir zerflössen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust!

(Jes. 63, 19b u. 64, 1-2)

Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, dass sie dich nicht fürchten?

(nach Jes. 63, 17)

O, dass meine Seele stürbe!

(nach 1. Kön. 19, 4)

31. Arie

Der Engel: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn;
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.
Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.
Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

(nach Psalm 37)

32. Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

(Mt. 10, 22)

ERSCHEINUNG GOTTES – HIMMELFAHRT DES ELIAS

33.Rezitativ

Elias: Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne!

(Psalm 22, 12-20)

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir!

(Psalm 27, 9)

Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

(Psalm 63, 2)

Der Engel: Wohlan denn, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn,

(1. Kön. 19, 11)

denn seine Herrlichkeit erscheint über dir!

(Jes. 60, 1; 1. Kön. 19, 3)

Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

(Hes. 12, 6)

34. Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her,

(nach 1. Kön. 19, 11-12)

aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

(frei)

35. Rezitativ

Alt (Tanja Tzieply): Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

(Jes. 6, 2a; 3a)

Quartett mit Chor (Tanja Tzieply & Caroline Huppert): Seraphim: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

(Jes. 6, 3b)

36. Chor und Rezitativ

Geh wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des Herrn Wort!

(nach 1. Kön. 19, 15-18)

Elias: Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn!

(Psalm 71, 16a)

Du bist ja der Herr! Ich muss um deinetwillen leiden;

(Phil. 1, 29)



Fresko von Abraham und Melchisedek in Chiesa di Santa Maria Maddalena von Giuseppe Carsana (1822)

Darum freut sich mein Herz, und ich bin fröhlich: Auch mein Fleisch wird sicher liegen.

(Psalm 16. 9)

37. Arioso

Elias: Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber dein Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

(Jes. 54, 10)

38. Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt.

(2. Kön. 1, 10)

Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

(vgl. Mal. 3, 22)

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

(2. Kön. 2, 11)

ERLÖSUNG UND ANKÜNDIGUNG

39. Arie

Tenor: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

(Mt. 13, 43)

Wonne und Freude werden sie ergreifen.

Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

(Jes. 53,10)

40. Rezitativ

Sopran: Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.

(Mal. 3, 23 u. 24)

41. Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

(nach Jes. 41, 25ff)

Der wird des Herren Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen;

(nach Jes. 43, 1)

das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat.

(Jes. 42, 1)

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

(Jes. 11, 1 u. 2)

Aber einer wacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

(Jes. 41, 25)

Quartett: Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm!

(Jes. 55, 1-5)

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zu ihm und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

(Jes. 55, 3)

42. Schlusschor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen.

(Jes. 58, 8)

Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen.

(Psalm 8, 1 u. 2)

„ELIAS" – EINE THEOLOGISCHE EINORDNUNG

Im Mittelpunkt des Oratoriums von Felix Mendelssohn Bartholdy steht die biblische Gestalt des Propheten Elias. Elias lebte und wirkte im 9. Jahrhundert v. Chr. im Nordreich Israels. Sein Name Elias oder Elia bedeutet: „Mein Gott ist Adonaj".

Im ersten Teil des Oratoriums geht es um die Auseinandersetzung zwischen dem Propheten Elias und dem König von Israel, Ahab. Ahab hatte Isebel, die Prinzessin der Phönizier geheiratet, und sie brachte Ahab dazu, sich vom Gott Israels abzuwenden und sich den phönizischen Göttern zuzuwenden, den Baalim.
Als eine große Dürre über das Land kommt, soll sich zeigen, wer das lebensspendende Wasser zurückbringen kann: Adonaj, der Gott Israels, oder Baal, der Gott der Phönizier.
Auf dem Berg Karmel kommt es zum Kräftemessen zwischen Elias und den Baalspriestern; das Opfer der Baalspriester richtet nichts aus, das Opfer des Elias hingegen wird angenommen, der Gott Israels erweist sich als lebendiger Gott, der auch den lebensspendenden Regen bringt.

Wenn wir in unserer heutigen Zeit diese Geschichte hören, so wirkt sie befremdlich auf uns. Wir tun uns schwer mit so altertümlichen Themen wie Brandopfern, ebenso irritiert uns ein solcher Wettbewerb zwischen dem Gott Israels und dem Gott Baal. In der heutigen Zeit ist Toleranz ein hoher Wert und daher gehört die Anerkennung anderer Religionen selbstverständlich zu unserem Leben und zu unserer Kultur.

Es ist für unsere Ohren nicht leicht zu hören, wenn andere Götter verspottet werden.
Wie können wir in unserer Zeit also diesen Text verstehen?

Es geht in diesen Texten rund um Elias nicht um eine Konkurrenz der Religionen, es geht um die Kritik des Propheten an König Ahab und am eigenen Volk. Der König und das Volk Israel lassen sich blenden von der Macht der Phönizier und ihrer Götter.
Baal, der hier für den Gott der Phönizier steht (Baal ist kein Eigenname, der für einen bestimmten Gott steht, Baal war ein Titel, der für jeden Gott verwendet werden konnte), steht für die Zeichen der Macht: für Reichtum, für Machtstreben, für Rücksichtslosigkeit, für Profitgier, für Machtmissbrauch. Und Ahab und das Volk Israel lassen sich blenden von diesem Reichtum und dieser Macht, die jedoch zugleich rücksichtsloses Handeln und Gier mit sich bringt. „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott", sagt Martin Luther in seinem großen Katechismus.
Über Isebel, die Prinzessin der Phönizier, die Frau von König Ahab, erzählt die Bibel, dass sie den Besitzer eines Weinbergs umbringen ließ, weil ihr Mann diesen so gerne haben wollte, da er so schön nah am Königspalast liegt … (1. Kön 21).
Gegen solche Machtstrukturen, gegen solche Rücksichtslosigkeit, gegen solche Gier wendet sich Elias.
Und nochmals: die erste Kritik des Elias gilt nicht den Phöniziern oder Baal, die erste Kritik gilt Ahab und dem Volk Israel, die sich verführen lassen von Reichtum und Macht.

Echte Kritik beginnt mit Selbstkritik.
Das ist wichtig: es geht nicht um das Niedermachen einer anderen Religion, es geht darum, dass der König und das Volk sich auf falsche Werte einlassen und den Gott Israels verlassen.
Der Gott Israels nämlich, der Gott der Bibel, des alten und des neuen Testaments, steht von Anfang an für das Leben. Er ist ein Gott, der aus der Knechtschaft befreit, der sich für die einsetzt, die unterdrückt werden und Unrecht erleiden. Er steht für Gerechtigkeit und er schafft Recht, er erhört die, denen Unrecht und Schlimmes angetan wird. Er steht für Gemeinschaft und ein Leben, in dem alle genug haben und gut leben können. Er ist ein Gott der Liebe.
Baal steht für das Gegenteil: für Strukturen, die nur den wenigen Mächtigen dienen, die damit rücksichtslos und lebensfeindlich sind.
Mendelsson war all das sehr bewusst. Er suchte im Elias einen, der sich für das Recht einsetzt. Er schrieb 1838 in einem Brief an seinen Freund Julius Schubring:

„Ich hatte mir eigentlich beim Elias einen rechten durch und durch Propheten gedacht, wie wir ihn etwa heut zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl bös und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel, und fast zur ganzen Welt im Gegensatz, und doch getragen wie von Engelsflügeln.“*

Mendelssohn schreibt den Elias in einer Zeit, Anfang/Mitte des 19. Jahrhunderts,
in der die konservativen Kräfte wieder erstarken, aber auch der Widerstand gegen autoritäre Unterdrückung sich rührt. Zugleich ist Mendelssohn starkem Antisemitismus ausgesetzt. Er sehnt sich nach einem Elias, der die Missstände anprangert.



Ikone in der Melkitischen Kathedrale Haifa: Prophet Elias, Haifa, Israel

Wenn wir nun den Sprung in unsere Zeit machen, so erleben auch wir es gerade wieder, dass weltweit antidemokratische Kräfte erstarken, dass die Herrschaft der wenigen, der Mächtigen und Überreichen, rücksichtslos ihre Interessen durchsetzt. Wieder geht es um Anhäufung der Macht, Profitgier, eigene Interessen werden durchgesetzt, wissenschaftliche Fakten ignoriert. Gewalt wird wieder das Mittel der Wahl, Kriege werden angefangen und geführt.

**Julius Schubring, Hrsg., Briefwechsel zwischen Felix Mendelssohn Bartholdy und Julius Schubring, Leipzig 1892, Nachdruck Walluf bei Wiesbaden 1973, S. 135ff.*



Felix Mendelssohn Bartholdy;
Aquarell von James Warren Childe

Elias steht für den Widerstand gegen diese „gottlosen" Mächte, gegen Mächte, die nicht dem Leben dienen. Er kämpft und er zeigt sich im Namen Gottes, der für das andere steht, für Recht, für Gerechtigkeit, für Liebe, für Miteinander, für das Leben.

Im zweiten Teil des Elias wird deutlich, was dieser Widerstand den Propheten kostet. Isebel und auch das Volk trachten ihm nach dem Leben, er flieht in die Wüste. Völlig erschöpft und auch verzweifelt legt er sich unter einen Wachholderbusch und möchte sterben. Ein Engel kommt und stärkt ihn mehrfach, so tief ist seine Erschöpfung. Doch nach dieser Stärkung führt ihn der Engel 40 Tage und Nächte bis zum Gottesberg, den Berg Horeb. Im Oratorium begleiten Elias Worte der Zuversicht und des Zuspruchs aus den Psalmen und der Propheten. Am Horeb dann wird Elias ein sehr besonderes Ereignis gewährt: Eine Begegnung mit Gott. Er darf Gott selbst erleben, allerdings nicht direkt, er darf ihm hinterherschauen.
Und wie offenbart sich Gott? Er ist nicht im Sturm, er ist nicht im Erdbeben, er ist nicht im Feuer – Gott offenbart sich in einem stillen, sanften Säuseln.
Der zweite Teil des Elias ist geprägt von Gottes Beistand und seinen Zusagen: „Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht!" (Jes. 41)
Gegen Ende des Oratoriums wird beschrieben, wie Elias mit einem feurigen Wagen zum Himmel fährt und am Abschluss des Oratoriums steht der Ausblick auf die Ankunft des Messias.

Annette Stoll, Pfarrerin

„ELIAS" – DAS DRAMATISCHE ORATORIUM

„So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn."
Der Fluch des Propheten Elias stürzt die Zuhörenden sofort mitten ins dramatische Geschehen. Keine allmähliche Einführung in die Geschichte – nein: sofort und noch vor der Ouvertüre deklamiert Elias die folgenschweren Worte. Darauf zeichnet das Orchester wirbelnde Winde, um sich kreisende Böen, die Sand, Staub und trockenes Laub vor sich her zu treiben scheinen. Das Volk ruft verzweifelt: „Hilf, Herr! Die Ströme sind vertrocknet!" Nach drei Jahren Dürre haben sie Durst. Hunger und Durst! Das ist keine Erzählung aus längst vergangenen Zeiten – wir sind mittendrin!

Diese Dramatik ist Mendelssohns Leitfaden durch das ganze Oratorium. Den Elias denkt er sich als „stark, eifrig, auch wohl bös und finster [...] und doch getragen wie von Engelsflügeln." Anders als in seinem „Paulus" will er hier das Dramatische in den Mittelpunkt stellen: „Es ist mir [...] recht um's Dramatische zu thun und [...] epische Erzählung darf darin nicht vorkommen." Er wünscht sich „das dramatische Element noch prägnanter, bestimmter [...]. Rede und Widerrede, Frage und Antwort, Einfallen in die Rede u.s.w."*. Deshalb verzichtet er hier durchgehend auf einen Erzähler. Stattdessen wird der biblische Erzähltext in direkte Rede umformuliert, wie beispielsweise bei der Wiedererweckung des Sohnes der Witwe. In der Bibel steht: „Und der Herr erhörte die Stimme des Elias, und das Leben kehrte in das Kind zurück, und es wurde wieder lebendig." (1 Kön 17,22)

Im Libretto wird dies zur direkten Rede der Mutter an Elias, zu einer Szene im Hier und Jetzt: „Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig! Es wird lebendig!" So wird aus der Erzählung ein hoch emotionales dramatisches Ereignis. Die Gefühle der Mutter, hin- und hergerissen zwischen höchster Verzweiflung und bangem Hoffen, das einer aufgeregten Freude und grenzenlosem Erstaunen weicht – wir werden direkt Augen- und Ohrenzeugen dieses Wunders.

Nach nur einem Chor („Wohl dem, der den Herrn fürchtet"), folgt das nächste Drama: der Wettstreit zwischen dem Volk des Ahab und Elias, wer denn nun den mächtigeren Gott hat. Wer wird von seinem Gott erhört? Welcher Gott zündet das Opferfeuer an?

Das Volk ruft „Baal, erhöre uns" – zunächst siegesgewiss, dann drängender. Im Orchester züngeln bereits die erwarteten Flammen, jeden Augenblick muss es soweit sein. „Baal, erhöre uns! Send uns dein Feuer und vertilge den Feind!" Immer lauter rufen sie, doch langsam mischt sich Verzagtheit darunter, die Rufe ersterben, werden leiser und kürzer: „Erhöre uns! Höre uns! Hör uns!" Nichts – kein Feuer. Da verhöhnt Elias das Volk: „Rufet lauter!" Vielleicht ist Baal anderweitig beschäftigt und hat sie nicht gehört? Oder schläft er vielleicht? Und sie rufen nochmals, mit klopfendem Herzen: „Baal, erhöre uns,

Mendelssohns Brief an Julius Schubring, 02.11.1838



Bernardo Strozzi: Elias und die Witwe von Sarepta

wache auf, wache auf!" Und wieder höhnt Elias: „Rufet lauter! Er hört euch nicht!" Da bricht es geradezu aus ihnen heraus. Voller Verzweiflung, alle Ordnung und Disziplin aufgebend wollen sie ihren Gott herbeizwingen: „Gib uns Antwort, gib uns Antwort!" Doch auch das nützt nichts. Und nun? Ganz sanft stimmt Elias die Bitte an seinen Gott, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs an. „Herr, erhöre mich! Dass dies Volk wisse, dass du der Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrest!" Mit diesen Worten zeigt Elias gleichzeitig, dass nicht er der Wundervollbringer ist, sondern allein Gott. Dies wird durch den Zuspruch des Quartetts „Wirf dien Anliegen auf den Herrn" noch bestätigt. Gleichzeitig wird dies zum besinnlichen Ruhepol. Nach nur wenigen Takten einer mysteriös leise beschwörenden Formel des Elias („Der du deine Diener machst zu Geistern") und fast völligem Stillstand lodert plötzlich lautes Feuergetöse auf (Fortissimo, Allegro con fuoco!). Darüber hinweg schreit das Volk entsetzt: „Das Feuer fiel herab!"

Doch die prophezeite Dürre und Hungersnot ist noch nicht abgewendet. Elias soll nun Gott um den langersehnten Regen bitten. Und nun baut Mendelssohn die Dramatik langsam steigernd auf: immer wieder Innehalten – hat des funktioniert? Hat Gott das Gebet um Regen erhört? Elias schickt einen

Knaben auf den Berg, um nach Wolken Ausschau zu halten. Elias bittet Gott um Regen, das Volk stimmt ins Gebet mit ein. Und immer wieder der Knabe: „Ich sehe nichts." Elias und das Volk beten weiter, und weiter. Und dann, endlich: Als Elias an Gottes Barmherzigkeit appelliert, singt der Knabe die erlösenden Worte: „Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere". Erleichtert, ja begeistert stimmt das Volk in ein großes, jubelndes Lobgebet ein, das einen triumphalen Schluss des ersten Teils bildet.
Nach so viel Dramatik – wie soll da noch ein zweiter Teil wirken? Mehr Steigerung ist ja nicht mehr möglich. Mendelssohn legt diesen Teil nun anders an. Während bisher mit den Wundertaten des Elias äußere Dramatik im Mittelpunkt stand, zeigt der zweite Teil seine innere Krise und ihre Überwindung, zielt also auf die innere Dramatik. Zunächst bahnt sich eine weitere äußerlich wahrnehmbare Krise an: Königin Isebel wiegelt das Volk gegen Elias auf, die wankelmütigen Menschen lassen sich wieder auf ihre Seite ziehen: Elias soll sterben. Er flieht in die Wüste. Dort gibt er sich seiner Verzweiflung, seiner Enttäuschung hin. „Es ist genug. So nimm nun, Herr, meine Seele." Auf ganzer Linie gescheitert, sieht er keinen Sinn mehr in seinem Leben. Doch Gott sendet ihm seine Engel. Sie trösten und stärken ihn.

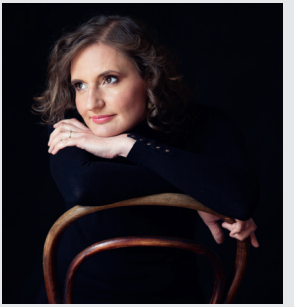
Ja, mehr noch: Gott selbst erscheint dem Elias. Und hier dreht sich die übliche dramatische Steigerung um: Es wird nicht immer lauter und drängender, im Gegenteil – die Erwartungen eines gewaltigen Gottes, der mit Donnergetöse kommt, werden nicht erfüllt: Der Herr ging vorüber, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Er war nicht im Erdbeben, er war nicht im Feuer. „Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr." Ganz sanft kommt der barmherzige Gott, mit leisen, sanften Tönen.

Nun kann Elias seiner Aufgabe nachkommen, die Herzen der Menschen zu bekehren. Nach vollbrachter Arbeit darf er dann in einem feurigen Wagen zu seinem Herrn in den Himmel fahren.

Das Oratorium endet – als Gegenpol zum Anfang – mit einer Prophezeiung. Doch nun ist es eine wunderbare: Der Messias, der Heiland wird angekündigt! Darauf kann der Chor jubelnd Gott danken: „Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen."

Dr. phil. Ursula Wilhelm,
Kantorin und Musikwissenschaftlerin

VITAE



Ágnes Kovács

Die Sopranistin Agnes Kovacs wurde in Budapest geboren und stammt aus einer Musikerfamilie.
Nach einem Studium an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest im Fach Dirigieren, das sie 2003 mit Auszeichnung abschloss, studierte sie Gesang bei Heidrun Kordes an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, wofür Sie mit dem Ungarischen Staatlichen Eötvös Stipendium gefördert wurde. Ihre Studien ergänzte sie durch Meisterkurse bei Anna Reynolds, Walter Moore, Beata Heuer-Christen, Helen Donath, Edith Wiens, Nancy Argenta, Anna Korondi und Jonathan Alder.
Agnes Kovacs arbeitet mit Dirigenten wie Howard Armann, Ivor Bolton, Olof Boman, Jonathan Cohen, Ivan Fischer, Nicolas McGegan, Thomas Hengelbrock, Aapo Häkkinen, Riccardo Minasi, Helmuth Rilling, Christoph Rousset, Michael Schneider, Steven Sloane und György Vashegyi zusammen. Sie musizierte mit Orchestern wie dem Akademie für Alte Musik Berlin, Balthasar Neumann Ensemble, Berliner Philharmoniker, B`Rock Orchestra, Festivalorchester Budapest, Helsinki Baroque Orchestra, Konzerthausorchester Berlin, NDR Sinfonieorchester, MDR Sinfonieorchester, Les Talens Lyriques, Orchester des Ungarischen Rundfunks und dem Orfeo Orchester Budapest. Gastengagements führten die Sopranistin bereits zu namhaften Festivals, wie zum Beispiel dem Musikfest Berlin, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Rheingau Musikfestival und zum Salzburger Festspielen.
Zu ihren Kammermusikpartnern zählen herausragende Künstler wie Malcolm Bilson und der Liedpianist Hilko Dumno.
Zahlreiche CD-Einspielungen im In- und Ausland – darunter Weltersteinspielungen und Veröffentlichungen bei namhaften Labels wie Glossa, Sony Classical und Accent – dokumentieren ihre Karriere.

Elvira Bill



Die innige und einfühlsame Interpretation der Mezzosopranistin, gepaart mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme, lassen die Auftritte von Elvira Bill zu ausdrucksstarken und ergreifenden Momenten werden. Elvira Bill studierte Gesang bei Christoph Prégardien an der Kölner Musikhochschule. Ihr Diplomstudium schloss sie im Sommer 2010 mit Auszeichnung ab. Auf ihrem musikalischen Weg haben sie zusätzlich Reinhard Becker, Thomas Heyer, Ingeborg Danz und Michael Gees begleitet und inspiriert. Ihr Repertoire reicht von alten Meistern bis zur zeitgenössischen Musik. Elvira Bill ist eine gefragte Künstlerin auf zahlreichen Bühnen und Festivals, darunter Berliner und Kölner Philharmonie, Elbphilharmonie Hamburg, Tchaikovsky Concert Hall Moscow, Rheingau Musikfestival, Bachfest Leipzig, La Folle Journée Nantes, Teatro Real Madrid und Lucerne Festival. Sie sang unter Leitung namhafter Dirigenten wie Peter Neumann, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Sylvain Cambreling, Helmuth Rilling, Christopher Hogwood, Florian Helgath, Paul Goodwin. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Elvira Bill mit dem Thomanerchor Leipzig und der Bach-Stiftung St. Gallen unter der Leitung von Rudolf Lutz. Konzertreisen führten sie in viele Städte Deutschlands und Europas als auch nach Russland, China und in den Oman.

Fabian Strotmann



Geboren 1985 gehört der lyrische Tenor Fabian Strotmann heute zu den vielseitigsten Solisten seiner Generation in Deutschland.
Als gefragter Konzertsolist ist er gern gesehener Gast in den wichtigsten Zentren klassischer Musik. So führten ihn Auftritte in den vergangenen Jahren u.a. ins Konzerthaus Berlin, Konzerthaus Dortmund, Philharmonie Köln und Philharmonie Essen als auch zu Festivals wie Stuttgarter Bachwoche und Ruhrtriiiennale. Neben Dirigenten wie Helmut Rilling, Florian Helgath und Andrea Marcon arbeitete er u.a. mit Ensembles wie Concerto Köln, The Emerson Consort, WDR-, SWR- und HR-Sinfonieorchester sowie dem Rundfunkorchester Berlin zusammen.
Fabian Strotmann studierte zunächst Schulmusik. Es folgte ein Studium der Gesangspädagogik bei Christoph Scheeben und ein künstlerischer Master-Studiengang bei Martin Wölfel an der Folkwang-Hochschule für Musik Essen, den er mit Auszeichnung abschloss! Eine besondere Ergänzung bildeten hierbei noch während des Studiums Meisterkurse mit The Hillard Ensemble und The Tallis Scholars, gefolgt von Engagements bei RIAS-Kammerchor, NDR-Chor und SWR-Vokalensemble.
Weitere wichtige sängerische und musikalische Impulse erhielt er auf internationalen Meisterkursen u.a. bei Diane Forlano, Stewart Emerson, Dominik Wortig und James Taylor.
Fabian Strotmanns Repertoire umfasst Werke von der mittelalterlichen Choralschola bis hin zu modernen Opern. Sein Schwerpunktgebiet bilden hierbei die lyrischen Tenorpartien des Oratorien- und Konzertfachs. 2016 gab Fabian Strotmann in der modernen Oper „De Materie" von Louis Andriessen sein Amerika Debut in der Armory Hall New York, seit dem ist er als gefragter Sänger in ganz Europa unterwegs

Thilo Dahlmann



Nach seinem Gesangsstudium bei Ulf Bästlein, Berthold Schmid, Guido Baehr und Wolfgang Millgramm an der Essener Folkwang-Hochschule, wo er 2007 sein Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte, war der Bassbariton Thilo Dahlmann Mitglied des Internationalen Opernstudios des Zürcher Opernhauses. Wichtige Impulse erhielt er dort durch den Bariton Roland Hermann. Meisterkurse bei Charles Spencer, Michael Volle und Rudolf Piernay vervollständigten ebenso seinen künstlerischen Werdegang, wie die Zusammenarbeit mit Carol Meyer-Bruetting.
Beim Landesgesangswettbewerb Nordrhein-Westfalen wurde er mit dem ersten Preis ausgezeichnet. 2013 wurde ihm der Liedpreis des Kultusministeriums Schleswig-Holstein sowie der Nikolaus Bruhns-Sängerpreis verliehen.
Am Opernhaus Zürich sang er zahlreiche kleinere Partien unter Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Nello Santi und Philippe Jordan. Gastverträge führten ihn zudem an die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf, die Wuppertaler Bühnen und das Theater Koblenz. Seine szenische Interpretation des Liederzyklus „Notturno" von Othmar Schoeck am Theater Sankt Gallen fand bei Publikum und Kritik ein breites und begeistertes Echo. In das Concertgebouw Amsterdam führten ihn konzertante Aufführungen von Mozarts „Don Giovanni", „Parsifal" von Richard Wagner sowie Schrekers „Die Gezeichneten".
Vor allem ist Thilo Dahlmann jedoch als Konzert- und Liedsänger tätig. Reicht sein Repertoire von frühbarocker Vokalmusik bis zu zahlreichen Uraufführungen, so liegt der Schwerpunkt seines Repertoires bei Bach, Händel und den großen romantischen Oratorienpartien. Diese führten ihn unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Pieter Jan Leusink, Michael Alexander Willens, Jaap van Zweden, Christophe Rousset, Daniel Reuss, Frieder Bernius, Peter Neumann, Richard Mailänder, Hansjörg Albrecht, Christophe Rousset. Masaaki Suzuki, Christoph und Andreas Spering in Konzerthäuser wie der Pariser, Kölner und Essener Philharmonie, der Tonhalle Zürich, dem Concertgebouw Amster-

dam und dem Festspielhaus Baden-Baden.
Ein breit gefächertes Liedrepertoire sang er mit Pianisten wie Hedayet Djeddikar, Götz Payer, Ulrich Rademacher, Charles Spencer und Doriana Tchakarowa.
Er war Gast bei der Folle Journée in Nantes, Bilbao und Tokio, den Händelfestspielen Halle, den Gluck-Festspielen Nürnberg, dem Leipziger Bachfest, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Osterfestival Aix-en-Provence und den Salzburger Festspielen sowie beim Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie Hamburg.
Rundfunk- (WDR; hr, SWR, NDR, France Musique, NHK, MDR)- und Fernsehaufnahmen (Arte, ZDF, Mezzo-TV) ergänzen seine künstlerische Tätigkeit ebenso wie CD- und DVD-Aufnahmen (Carus, cpo, querstand, DECCA). Begleitet von Charles Spencer nahm er eine Solo-Debüt CD mit Schubert Liedern auf, die vom Wiener Label Capriccio veröffentlicht wurde. Zuletzt erschien beim niederländischen Label Challenge eine viel beachtete CD von Thilo Dahlmann gemeinsam mit dem Pianisten Hedayet Djeddikar, auf der sie Lieder von Johannes Brahms und Norbert Glanzberg eingespielt haben.
Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Thilo Dahlmann Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und unterrichtete an den Musikhochschulen Köln, Frankfurt und Graz.

Daniel Farkas

Daniel Farkas ist 2017 geboren. Er ist seit 2022 Mitglied der Wuppertaler Kurrende.
Er besucht die Angelo-Roncalli-Grundschule und lebt mit seiner Familie in Wuppertal.



Kantor Thilo Ratai



Thilo Ratai, geboren 1993 in Mannheim, absolvierte sein Studium der Ev. Kirchenmusik B und A an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Während seines Studiums leitete er verschiedene musikalische Gruppen, darunter den Ev. Kirchenchor Edingen über einen Zeitraum von sechs Jahren. Ebensolange war er als Organist in der Ev. Bonhoeffergemeinde Heidelberg-Kirchheim tätig.
Während seiner Ausbildung wurde er von namhaften Lehrern wie Eugen Polus, Martin Sander und Bernd Stegmann geprägt. Er nahm außerdem an Meisterkursen bei renommierten Musikern wie Wolfgang Schäfer, Benjamin Bagby und Matthias Becker (Chorleitung) sowie Sietze de Vries, Andrés Cea Galán, Johannes Michel und Stefan Engels (Orgel) teil.
Nach seinem Studium in Heidelberg absolvierte Thilo Ratai ein Praktikum bei Eckhard Manz an St. Martin in Kassel. Anschließend arbeitete er als Bezirkskantor in Sinsheim und absolvierte das einjährige Württembergische Praktikum bei Kay Johannsen in der Stiftskirche Stuttgart. Im Jahr 2021 legte er die künstlerische Reifeprüfung im Fach Orgel bei Christoph Bornheimer ab. Darüber hinaus war er Stipendiat der Stiftung „Eberhard Kraus".
Seit August 2022 ist Thilo Ratai als Kantor in Remscheid-Lennep in Stellenteilung tätig. Er leitet Oratorienchor, Projektchor „TaktWechsel", Kammerorchester und Blechbläserensemble. Für die Kirchenkreise Lennep, Niederberg, Solingen, Wuppertal und Leverkusen ist er Ausbildungsleiter für die nebenamtliche C-Ausbildung.
Von 2023 bis 2025 unterrichtete er an der Musik- und Kunstschule Remscheid.
Ab 2026 ist er mit halber Stelle Organist und Kantor an der Friedhofskirche Wuppertal (Elberfeld-Nord).
Dort spielt er an einer historischen Orgel von Wilhelm Sauer.

Bergische Symphoniker



Die Bergischen Symphoniker haben 100 Jahre äußerst bewegte Geschichte im Gepäck. Das Symphonieorchester der Stadt Solingen (seit 1939) und die Remscheider Symphoniker (seit 1925) fusionierten 1995 erfolgreich zu den „Bergischen". Seitdem ist das Orchester das musikalische Bindeglied der Städte Solingen und Remscheid und bereichert derzeit unter der künstlerischen Leitung von Generalmusikdirektor Daniel Huppert mit abwechslungsreichen Konzertprogrammen und innovativen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien die Kulturlandschaft weit über das Bergische Land hinaus.

Pro Spielzeit absolvieren die 66 Musikerinnen und Musiker in beiden Städten sowie bei Gastspielen nicht nur in Nordrhein-Westfalen rund 180 Auftritte. 1999 wurde eine eigene Orchesterakademie gegründet, die sich zu einer Kaderschmiede für junge Orchestermusiker*innen entwickelt hat.

Im Zentrum des musikalischen Wirkens stehen zehn Philharmonische Konzerte pro Spielzeit, die jeweils im Teo Otto Theater der Stadt Remscheid und im Konzertsaal des Theaters und Konzerthauses Solingen stattfinden. Bei diesen Gelegenheiten präsentiert sich das Orchester mit international renommierten Solistinnen und Solisten. Ebenfalls fester Bestandteil der jährlichen Spielpläne des Orchesters sind Produktionen aus den Genres Musiktheater und Tanz. Neben zahlreichen Sonderkonzerten werden in einer regelmäßigen Reihe Kammerkonzerte von den Orchestermitgliedern gestaltet.

Die Bergischen Symphoniker verstehen sich als Orchester für alle Bürger*innen der beiden Städte. Besonderes Anliegen sind deshalb die beliebten Open-Air-Stadtteilkonzerte, bei denen das Orchester jedes Jahr in die zahlreichen Ortsteile der Städte zieht und die Menschen vor Ort begeistert. Musikerinnen und Musiker sind regelmäßig in Kindergärten und Schulen zu Gast und bringen Kindern Musik näher. Dieses „Remscheider Modell" findet seit über einem halben Jahrhundert über die Region hinaus Beachtung. Als kultureller Botschafter des Bergischen Landes leisten sie damit einen unverzichtbaren Beitrag zu einer lebendigen, offenen und zukunftsfähigen Gesellschaft.

Lenneper Oratorienchor



Ob Mendelssohn oder Bach: Hier werden die großen Klassiker der Kirchenmusik gesungen. Neben einem Konzert im Jahr werden die Stücke auch im Gottesdienst zum Klingen gebracht. Ein auswärtiges Probenwochenende ist verpflichtend und ein kostenloser Stimm-Check sowie Stimmbildung helfen bei der individuellen Entwicklung der Stimme. Gemeinsame Ausflüge und Chorfeiern ergänzen unser Chorleben.
Der Oratorienchor entstand 2026 aus der Zusammenlegung der Kantorei (ehem. Kirchenchor) und dem Kammerchor. Die Leitung wechselt zwischen Caroline Huppert und Thilo Ratai.

Proben: im vierzehntäglichen Turnus samstags | 10-13 Uhr | Gemeindehaus Hardtstraße Lennep

VOCALE Hückeswagen



VOCALE ist der Kammerchor der ev. Gemeinde Hückeswagen. Unsere Mitglieder kommen aus Hückeswagen und der Region, verfügen über Chorerfahrung und singen anspruchsvolle Chormusik. Unsere musikalische Bandbreite reicht von a cappella-Motetten aus allen Musikepochen bis hin zu großen Oratorien und Passionen. Neben Konzerten ist uns die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten wichtig. In kleiner Besetzung singen wir mehrmals im Jahr im Gottesdienst. Wir freuen uns besonders über interessierte Tenöre!
Die Leitung hat Andreas Förster.

Proben: im vierzehntäglichen Turnus donnerstags | 20–22 Uhr | Gemeindezentrum Lindenberg

Musikalische Einstudierung des Elias:
Regina Damm, Caroline Huppert,
Andreas Förster, Thilo Ratai

Evangelische Kirchengemeinde Lennep
Kantorat

BESONDERER GOTTESDIENST

Freitag, 9. Oktober 2026 · 18 Uhr



Paul Gerhardt

Kantor Thilo Ratai
Pfarrer Siegfried Landau

Im Anschluss lädt das Catering-Team zu Fingerfood und Getränken ein.

www.evangelisch-in-lennep.de

Evangelische Stadtkirche Lennep
Kirchplatz, 42897 Remscheid



JAHRESKONZERT

Mittwoch | 18.11.2026 | 20 Uhr

Evangelische Stadtkirche Lennep

Pachelbel | Kanon und Gigue in D-Dur
Bach | Cembalokonzert d-Moll BWV 1052
Distler | Cembalokonzert c-Moll op.14

Ada Tanir | Cembalo
Lenneper Kammerorchester
Thilo Ratai | Leitung

Eintritt: € 15/10
Freie Platzwahl
Einlass 19:15 Uhr

BACHKANTATE ZUM MITMACHEN
SELBER SINGEN, SELBER SPIELEN!

J. S. Bach – **„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“** BWV 137

Wir wünschen uns...

... Freude am gemeinsamen Musizieren und am geselligen Miteinander
... Begeisterung für Bach im Gottesdienst
... eine angemessene Beschäftigung mit dem Notentext als Instrumentalist

Wir proben...

... am 08.08. | 14-19 Uhr
Aufführung im Gottesdienst am 09.08. um 11.15 Uhr
in der Ev. Stadtkirche Lennep | Kirchpatz, 42897 Remscheid

Wir freuen uns...

... auf Sie ganz persönlich und ein musikalisches Kennenlernen
... auf einen großen Chor, ein großes Orchester und großartige Musik

Anmeldung über den QR-Code.
Fragen an: caroline.huppert@ekir.de

SAVE THE DATE

22.11.26 **Konzert - „TaktWechsel“**
14.03.27 **J. S. Bach | h-Moll Messe | Lenneper Oratorienchor | l'arte del mondo**
25.04.27 **Konzert - „TaktWechsel“**
03.10.27 **G. Rossini | Petite Messe solennelle | Lenneper Oratorienchor**

Redaktionsteam:
Ev. Kantorat Lennep
WhatsApp-Kanal:
https://bit.ly/Lenn1
Am Finkenschlag 6a
42897 Remscheid

Kantorenteam:
Caroline Huppert
caroline.huppert@ekir.de
0151 75066492
Thilo Ratai
thilo.ratai@ekir.de
0173 7034225

Design/Layout:
Peter Mebus, Leverkusen